

**Bericht über den „Rat für Auswärtige Angelegenheiten
im Format der Verteidigungsminister“ am 6. März 2018
in Brüssel**

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Am 6. März 2018 fand in Brüssel unter dem Vorsitz der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, eine Tagung des „Rates für Auswärtige Angelegenheiten im Format der Verteidigungsminister“ statt. Themenschwerpunkt war die weitere Umsetzung der EU Global Strategy (EUGS) im Bereich Sicherheit und Verteidigung. Im Vordergrund stand vor allem die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (PESCO), wobei erste Projekte beschlossen und der Fahrplan für die weiteren Umsetzungsschritte beraten wurden.

1. Sicherheit und Verteidigung

Zusammenfassend betonten die Hohe Vertreterin Mogherini und Vize-Präsident Katainen (EU Kommission), dass das Jahr 2018 ein Jahr zur Umsetzung der 2017 beschlossenen Maßnahmen und Initiativen wird. Insbesondere geht es um die weitere Umsetzung der EUGS in den einzelnen Arbeitssträngen. Die Herstellung von Kohärenz in der Umsetzung zwischen den thematischen Initiativen, wie PESCO, „Koordinierte jährliche Überprüfung“ (CARD), „Europäischer Verteidigungsfond“ (EDF) und „Europäisches Programm zur industriellen Entwicklung im Verteidigungsbereich“ (EDIDP) stand im Mittelpunkt der Diskussionen. Nahezu alle Verteidigungsminister sprachen sich neuerlich für eine Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus. Ebenso gab es breite Unterstützung für die Planung zur Stärkung der europäischen Verteidigungsindustrie im Rahmen des europäischen Verteidigungsfonds.

In diesem Zusammenhang habe ich eingebracht, dass Österreich weiterhin zu den Zielen der EU-Globalstrategie steht und den zeitlich ambitionierten Fahrplan zur Realisierung dieses Vorhabens unterstützt. Ich habe betont, dass wir dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung tragen und gemeinsame Strategien erarbeiten müssen, um mehr Sicherheit für Europa zu erreichen. Durch PESCO entstehen wichtige Impulse zur Weiterentwicklung europäischer Sicherheits- und Verteidigungsvorsorgen. Darüber hinaus bieten die Projekte der PESCO im Zusammenhang mit

dem europäischen Verteidigungsfond auch österreichischen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Expertise einzubringen und am europäischen Markt teil zu haben.

2. EU-NATO Kooperation

Die Hohe Vertreterin Mogherini betonte einleitend die gute Zusammenarbeit mit der NATO in den letzten Jahren, die sich laufend vertiefe. Man arbeite unter anderem im Bereich der PESCO-Projekte und EDF zusammen. Die Umsetzung einer optimierten militärischen Mobilität wird als ein wesentliches Projekt gesehen. Da jedoch jede Organisation unabhängig voneinander arbeite, wären Komplementarität und Kohärenz in der weiteren Kooperation wichtige Eckpfeiler.

Die stellvertretende NATO-Generalsekretärin Gottemoeller bezeichnete EU und NATO als natürliche Partner. Vor allem sollte man in den Bereichen Finanzierung und Kapazitätenaufbau die Zusammenarbeit vertiefen. Sie kündigte für den nächsten Gipfel im Juli 2018 die Absicht an, eine weitere Deklaration mit der EU zu unterzeichnen.

Vize-Präsident Katainen betonte die Bedeutung der EU-NATO Kooperation und der Möglichkeit der Drittstaatsbeteiligung bei PESCO. Nahezu alle Mitgliedstaaten begrüßten die Absicht, die Kooperation zu vertiefen, forderten aber auch die Vermeidung von Duplizierungen und die Beachtung von Komplementarität und Kohärenz.

Ich habe in diesem Zusammenhang ausgeführt, dass Österreich eine enge Kooperation zwischen EU und NATO unterstützt – selbstverständlich unter der Berücksichtigung der Verpflichtungen, die sich aus der österreichischen Neutralität ergeben. Ebenso habe ich betont, dass die gegenwärtige Handhabung der Türkei bei NATO-Programmen gegenüber Österreich im Rahmen der NATO-Partnerschaft für den Frieden (PfP) problematisch sei. Eine mögliche Teilnahme von Drittstaaten im Rahmen der EU-Verteidigungszusammenarbeit muss vom Gedanken einer gleichberechtigten Partnerschaft auf Augenhöhe und vom gemeinsamen Ziel, mehr Sicherheit zu erreichen, getragen sein.

3. PESCO-Format

In Ihrem Eingangsstatement führte die Hohe Vertreterin Mogherini aus, dass dieser Sitzungsteil erstmalig im PESCO-Format stattfindet. Es wurden in den Wortmeldungen aller EU-Mitgliedstaaten die ersten Erfolge von PESCO betont, aber auch auf die Bedeutung rascher Ergebnisse der ersten Projektliste hingewiesen. Es besteht Bedarf, nach einer Präzisierung der Projektteile, klaren aber dennoch flexiblen Steuerungsregeln, einer baldigen Regulierung der Drittstaateneinbindung und der laufenden Abstimmung mit anderen Initiativen der Fähigkeitsentwicklung. Anschließend wurde der Beschluss des Rates zur ersten Reihe von Projekten und zum weiteren Vorgehen bei der Umsetzung der PESCO angenommen.

Ich habe diese Beschlussfassung unter Berücksichtigung der thematischen Entschlüsse des Österreichischen Parlaments unterstützt. Österreich beteiligt sich vorerst an vier Projekten, bei denen jeweils andere EU Staaten die Führung übernommen haben. Es sind dies die Militärische Mobilität, die Verbesserung der grenzüberschreitenden Militärtransporte, eine Teilnahme am Kompetenzzentrum für EU-Trainingsmissionen, die Abwehr von Cyberbedrohungen sowie eine Plattform für Informationsaustausch. Die Teilnahme an diesen Projekten bietet einen Mehrwert

für die Sicherheit in Österreich. Die Einbringung eines von Österreich geleiteten Projekts zu einem späteren Zeitpunkt, beispielsweise zur Gebirgsausbildung oder mit Technologie- oder Rüstungsbezug, wäre eine denkbare Option zur Stärkung der Österreichischen Rolle im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

4. Lunch Time Diskussion zu GSVP Missionen und Operationen

Die Hohe Vertreterin Mogherini betonte die Bedeutung der GSVP-Operationen und -Missionen für die Sicherheit Europas und auch jene in Afrika. Die Mischung aus zivilen und militärischen Missionen habe große Bedeutung, etwa für die Stabilisierung von Konfliktsituationen, Kapazitätenbildung, Rechtsstaatlichkeit, Kampf gegen organisierte Kriminalität sowie Kampf gegen Terrorismus. Sie formulierte den Vorschlag, dass bei einem der nächsten informellen VM-Treffen eine Diskussion geführt werden könnte, in welchen Szenarien und Kontexten weitere EU-Operationen und -Missionen einen Mehrwert bringen könnten. Ich habe in diesem Zusammenhang betont, dass Österreich sich weiterhin in bewährter Weise an EU-Einsätzen den strategischen Interessen der Republik entsprechend einbringen wird.

Am Rande des Treffens konnte ich auch einen ersten Gedankenaustausch zu den österreichischen Prioritäten und Schwerpunkten des EU-Ratsvorsitzes in der zweiten Jahreshälfte 2018 vornehmen und versichern, dass Österreich eine aktive Rolle einnehmen wird. Neben dem Vorantreiben wichtiger Initiativen, wie PESCO, wird der Fokus auf dem Westbalkan und auf militärischen Assistenzleistungen, etwa im Migrations- und Grenzmanagement liegen.

Ich stelle daher den

A n t r a g,

die Bundesregierung wolle den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, am 5. April 2018

Mario Kunasek eh.